

Abgekündigte Bauelemente

Obsolescence-Management vermeidet von Abkündigungen verursachte Lieferausfälle

18.06.2008 | Redakteur: Thomas Kuther

Viele Industriebetriebe stehen immer wieder vor dem Problem, dass dringend benötigte Komponenten nicht mehr lieferbar sind, weil sie abgekündigt wurden. Der Schaden für das Unternehmen kann in solchen Fällen enorm sein, denn solche Obsolescenzen verursachen jährlich Kosten in Millionenhöhe für Redesigns. Das aber muss nicht so sein, wie Hans-Peter Leue von der Component Obsolescence Group Deutschland e.V. erläutert.



Obwohl in Industriebetrieben permanent Kostensenkungsprogramme gestartet werden und das Risikomanagement inzwischen ein fester Begriff ist, wird das Obsolescence-Management häufig vernachlässigt. Wegen der Komplexität des Themas kann in dem folgenden Beitrag nur ein Überblick gegeben werden.

Hans-Peter Leue, COG-D: Obsolescence verursacht jährlich Kosten in Millionenhöhe für ungeplante Redesigns und der Entwicklung gehen unzählige Stunden für die Entwicklung neuer Produkte verloren.“

Der Motor vieler Märkte heißt „Innovation“. Innovation heißt aber auch Erneuerung. Das bedeutet im Regelfall, ein älteres Produkt wird durch ein neueres abgelöst. Extrem zu beobachten ist dieses bei elektronischen Bauelementen. Dort werden täglich hunderte von Bauelementen abgekündigt. Aber auch technische Änderungen am Liefergegenstand können zur Obsolescence führen, wenn der Liefergegenstand nach der Änderung nicht mehr einsetzbar ist.

Abkündigungen verursachen enorme Schäden

Obsolescence kann aber auch weitere Ursachen haben. Besonders Kosten treibend ist dieser Mechanismus für Hersteller langlebiger Wirtschaftsgüter. Durch Obsolescence werden jährlich Millionen für ungeplante Redesigns ausgegeben. Der Entwicklung gehen unzählige Stunden für die Entwicklung neuer Produkte verloren. Als Ausweg werden häufig Sonderbeschaffungen zu immensen Sonderkosten aus fragwürdigen Quellen getätigt. Kosten für die Einlagerung von Überbrückungs- oder Allzeitbedarf werden häufig ignoriert.



Obwohl das Einsparpotential enorm ist, taucht dieser Posten in den wenigsten Projekten zur Kostensenkung

auf. Obsolescence-Management ist komplex weil es nur wirkungsvoll ist, wenn die gesamte Prozesskette intern und extern berücksichtigt wird. Es kostet direkt Ressourcen. Die Kosten vermeidende Wirkung, die dagegen aufzurechnen ist, stellt sich aber häufig erst später und unbeachtet, im Produktlebenszyklus ein.

Proaktives Handeln minimiert Probleme bei Abkündigungen

Viele Firmen, die schon seit langen von Obsolescenzen betroffen sind haben erkannt, dass es einen besseren Weg gibt, als darauf zu warten bis eine Obsolescence eintritt. Sie minimieren das Problem, indem sie proaktiv reagieren und Obsolescenzen „managen“.

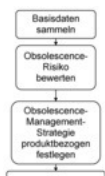
Obsolescenzen sind zwar unvermeidlich, ihre Auswirkungen und Kosten können aber durch vorausschauende Planung minimiert werden. Als zwingende Voraussetzung muss das Obsolescence-Management integraler Bestandteil eines Marketing-, Entwicklungs-, Konstruktions-, Beschaffungs-, Fertigungs- u. Kundendienstprogramms sein. Dabei ist die gesamte Versorgungskette einzuschließen (Lieferant und Kunde einbezogen).

Obsolescence-Management kann als Teil des Risikomanagements

Die Komponentenverfügbarkeit über die Produktlebensdauer ist als Kernfrage in alle Betrachtungen einzubeziehen. Obsolescence-Management kann als Teil des Risikomanagements angesehen werden. Richtig durchgeführt dient es der Vermeidung/Reduzierung von Produktions- oder Dienstleistungsausfällen wegen veralteter oder nicht mehr verfügbarer Prozesse, Materialien, Software, Produktionseinrichtungen, ... oder verloren gegangenem Knowhow. Vorübergehende Verfügbarkeitsausfälle werden hierbei im Allgemeinen nicht betrachtet.

Die richtige Strategie erhöht die Versorgungssicherheit

Die Obsolescence-Management-Strategie eines Unternehmens beschreibt die Vorgehensweise eines Unternehmens im Obsolescence-Management. Sie ist sehr beeinflusst durch Unternehmensziele und die Unternehmensstruktur. Sie berücksichtigt die Erwartung bezüglich Produktlebenszyklus, die Produktkomplexität und die Balance zwischen Kundenerwartung und Wirtschaftlichkeit. Ist ein Unternehmen frei in seiner Lieferanten- und Bauelemente-Strategie kann es die Strategie aus Material Sicht aufbauen.



Hierbei wird über starke Partnerschaften zwischen Lieferanten und Kunden ein enges Vertrags- und Kommunikationsnetzwerk gebildet. Die Versorgungssicherheit wird über Bauelementestrategien und permanente Verfügbarkeitsprüfungen erhöht. Es existiert eine klare Verfahrensanweisung für den Fall von Abkündigungen. Bauelemente Spezialisten unterstützen den

Schaltungsentwickler ei der Auswahl der Bauelemente. Am Ende der Schaltungsentwicklung steht immer ein Schaltungsreview in dem auch die Obsolescence-Problematik Berücksichtigung findet. Der Obsolescence-Management-Plan auf der Produktebene spielt dann eine untergeordnete Rolle.

Was Obsolescence bedeutet

Die Begriffe "Obsolescence" (Obsoleszenz) und "Obsolescence-Management" (OM) sind seit einiger Zeit in der Elektronikbranche sehr präsent.

Ein absolutes Muss: der Obsolescence-Management-Plan

Baustein im Obsolescence-Management ist der Obsolescence-Management-Plan. Je größer die kommerzielle Auswirkung der Nichtverfügbarkeit eines Produktes für den Kunden und das Unternehmen ist, umso umfangreicher ist der für ein Produkt oder eine Produktfamilie zu erstellende Obsolescence-Management-Plan. Der einmal erstellte OMP und die Daten, die zur Entscheidung geführt haben, sollten regelmäßig überprüft werden.

Die Betrachtungen zum Obsolescence-Management-Plan sind in alle Prozesse des Produktes zu integrieren. Und zwar vom ersten Marketingansatz bis das Produkt aus dem Markt genommen ist.

Bei Bewertung des Obsolescence-Risikos sind nicht nur die Materialien, sondern auch die Fertigungsprozesse zu beurteilen.

Bei Bewertung des Obsolescence-Risikos sind nicht nur die Materialien, sondern auch die Fertigungsprozesse zu beurteilen. Das geht natürlich wiederum nur in enger Zusammenarbeit zwischen Vertrieb, Entwicklung, Fertigung und Einkauf.

Die COG agiert branchenübergreifend

Obsolescenzen können zu hohen Kosten, Imageverlusten und Verlusten von Marktanteilen führen. Wie bei allen Prozessen im Unternehmen, ist auch für das erfolgreiche Obsolescence-Management Voraussetzung, dass alle Beteiligten den Nutzen erkennen, hinter dem Prozess stehen, Verantwortlichkeiten geregelt sind und durch die Geschäftsführung entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Rund um das Obsolescence-Management werden Dienstleistungen wie Tools für die Überwachung der Bauteileverfügbarkeit, Langzeitlagerung, Suche nach veralteten Bauteilen auf dem Weltmarkt, Tools für Stückzahlhochrechnung, usw. angeboten.

Rund um das Obsolescence-Management werden Dienstleistungen wie Tools für die Überwachung der Bauteileverfügbarkeit, Langzeitlagerung, Suche nach veralteten Bauteilen auf dem Weltmarkt, Tools für Stückzahlhochrechnung, usw. angeboten.

In der Component Obsolescence Group Deutschland e.V. (COG-D) haben sich branchenübergreifend Fachleute zusammengefunden, die sich mit Problemen und Lösungen rund um das Obsolescence-Management auseinandersetzen.